



Stadt Kamen

Niederschrift

GB

über die
2. Sitzung des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, dem 20.11.2019
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:20 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Carina Feige
Frau Petra Hartig
Frau Renate Jung
Frau Jutta Maeder

CDU

Frau Rosemarie Gerdes

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Doris Werner

FW/FDP

Frau Sarah Mallitzky

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Brigitte Blecher
Frau Katrin Hägerling
Frau Jutta Karrasch
Frau Margarete Knöpper
Frau Gisela Ratzke

Verwaltung

Frau Martina Grothaus

Entschuldigt fehlten

Frau Christel Austenfeld
Frau Sevda Bütev
Herr Carsten Diete
Frau Maria-Rosa Groer
Frau Ingrid Kollmeier
Herr Helmut Krause
Frau Manuela Laßen
Frau Sabine Maaß
Frau Stephanie Sabiniarz

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Hartig**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Referentin zum Tagesordnungspunkt 2, Frau Birgit Unger, und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Neue Projekte des Frauenforums im Kreis Unna e.V. Bericht: Birgit Unger, Geschäftsführerin des Frauenforums im Kreis Unna e.V.	
3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Fragen von Einwohnerinnen oder Einwohnern vor.

Zu TOP 2.

Neue Projekte des Frauenforums im Kreis Unna e.V.
Bericht: Birgit Unger, Geschäftsführerin des Frauenforums im Kreis Unna e.V.

Zu Beginn ihres Vortrages zeigte Frau **Unger** einen kurzen Film über die verschiedenen Hilfsangebote des Frauenforums, der anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Frauenhauses erstellt wurde. Aufgrund der Filmbeiträge ergaben sich gleich zu Beginn verschiedene Fragen.

Frau **Gerdes** erkundigte sich nach der Verweildauer der Frauen, die mit Kindern ins Frauenhaus kommen.

Frau **Unger** gab an, dass der Aufenthalt im Frauenhaus grundsätzlich auf 3 Monate angelegt sei. In der Regel bleiben die Frauen allerdings länger, da zum einen der Zeitraum für die Klärung der persönlichen Situation der einzelnen Frauen zu kurz gefasst sei und zum anderen der Wohnungsmarkt aktuell sehr angespannt sei und die Frauen keine Wohnung finden.

Bezogen auf das neue Gebäude des Frauenforums und die nicht mehr geheime Adresse des Frauenhauses wollte Frau Gerdes wissen, ob Männer häufiger versuchen dort einzudringen.

Frau Unger berichtete, dass die Zahl derjenigen, die versuchen gewaltsam ins Haus zu kommen, geringer sei als am früheren Standort in Kamen. Die Sicherheitsvorkehrungen seien dermaßen hoch, dass für die Frauen keine Gefahr bestehe.

Frau **Jung** wollte wissen, ob auch behinderte Frauen das Frauenhaus aufsuchen und ob barrierefreie Räume vorhanden seien.

Hierzu antwortete Frau **Unger**, dass die Räumlichkeiten nicht komplett barrierefrei seien. Für bestimmte Behinderungen wie z.B. einer Sehbehinderung sei man nicht perfekt ausgestattet. Die Ausstattung für andere Behinderungsformen sei mehr als zufriedenstellend. Für Frauen, die auf einen Rollstuhl oder einen Rollator angewiesen seien, sei alles machbar. Außerdem sei ein Aufzug vorhanden.

Ergänzend zum Filmbeitrag über das Frauenhaus stellte Frau Unger das vom Land geförderte Projekt „Second Stage – Zukunftsperspektive gewaltfrei Wohnen – Frauenhaus PLUS“ vor. Das Projekt ermögliche es, die Frauen und Kinder auch nach dem Aufenthalt im Frauenhaus individuell zu unterstützen und sie in der schwierigen Übergangsphase zwischen Sicherheit im Frauenhaus und der Realisierung eines neuen Lebens in einer eigenen Wohnung zu begleiten. Langfristiges Ziel sei der erfolgreiche Weg aus häuslicher Gewalt, über die Zuflucht und den Schutz des Frauenhauses, in die eigenständige Lebensgestaltung der Frauen ggf. mit Kindern in der eigenen „gewaltfreien“ Wohnung.

Frau **Hägerling** erkundigte sich, wieviel Frauen nicht den Mut haben ein eigenverantwortliches Leben zu führen und erneut ins Frauenhaus kommen.

Frau **Unger** gab an, dass mit dem Projekt „Second Stage“ die Zahl nicht mehr so groß sei. Von bisher 42 Frauen seien 14 Frauen wiederholt da, eine Prozentzahl von 33%. Sie führte weiter aus, dass der Mut bei den Frauen wenn sie das Frauenhaus verlassen schon vorhanden sei, aber ohne eine entsprechende Unterstützung falle der Optimismus der Frauen oft in sich zusammen. Das Frauenforum erhoffe sich deshalb eine dauerhafte Projektfinanzierung, da sich zu viele Frauen ohne eine solche Form der Nachsorge für eine Rückkehr in die gewaltbezogene Partnerschaft entscheiden.

Frau **Feige** berichtete, dass sie kürzlich eine Klientin zum Frauenforum begleitet habe und sprach sich lobend über die sehr wertschätzende Beratung aus, die ihre Klientin dort bekommen habe. Es sei ihr ein Anliegen, diese

positive Rückmeldung an Frau Unger zu geben.

Frau **Karrasch** nahm Bezug auf das Thema „Wohnhilfen für Frauen“, das ebenfalls in dem Film angesprochen wurde und fragte nach, ob es auch Frauen mit Kindern gebe, die wohnungslos seien.

Frau **Unger** erklärte, dass das durchaus vorkomme. In Unna seien allerdings eher Frauen wohnungslos, deren Kinder nicht mehr bei den Frauen wohnen. Nach einer bundesweiten Statistik seien aktuell rund 23% aller Wohnungslosen Frauen, Tendenz steigend. Während in NRW immer schon geschlechtsspezifische Zahlen erhoben wurden, sei das für das gesamte Bundesgebiet noch nicht der Fall. Zurzeit soll eine bundesweite Statistik erstellt werden, die nach Männern und Frauen unterscheidet.

Frau **Karrasch** wollte weiter wissen, wie Frauen geholfen werden könne, ihre Wohnungslosigkeit zu beenden.

Frau **Unger** gab an, dass das Frauenforum seit Jahren die Frauenübernachtungsstelle mit 7 Plätzen, Auslastung 88%, und das teilstationäre Angebot „FrauenRäume“ vorhalte. Dieses Angebot soll niederschwellig Frauen erreichen und bietet Unterstützung im Haushalt und bei der Bewältigung des Alltags. Ziel sei es, drohende Wohnungslosigkeit zu verhindern.

Auf die Frage von Frau **Gerdes** antwortete Frau **Unger**, dass von den 23 betreuten Frauen 22 Deutsche seien.

Frau Unger führte weiter aus, dass es seit Juni 2019 das neue Projekt „Mobile Wohnhilfen“ gebe, in dem zwei Streetworkerinnen beschäftigt seien. Das Projekt werde für den Zeitraum von drei Jahren zu 90% vom Ministerium für Arbeit und Soziales finanziert. Schwerpunkt dieses Projektes sei die präventive Verhinderung von Wohnungslosigkeit, denn eine neue Wohnung zu finden sei sehr viel schwieriger als ein bestehendes Mietverhältnis mit den notwendigen Hilfen zu erhalten. Des Weiteren gebe es aktuell eine Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter Kreis Unna. Wenn dort Problemlagen bezüglich des Wohnens erkennbar werden, wie ausbleibende Mietzahlungen, wachsende Schulden, abgestellter Strom etc., können die Streetworkerinnen frühzeitig versuchen, die ersten schwerwiegendsten Hindernisse aus dem Weg zu räumen und in das weiterführende Hilfesystem zu vermitteln. Zur Finanzierung des Projektes müsse das Frauenforum einen 10%igen Eigenanteil aufbringen. Von den notwendigen 37.000 Euro konnten schon 14.000 € eingeworben werden. Das bedeute aber gleichzeitig, dass noch 23.000 Euro an Spenden gesammelt werden müssen. Frau Unger wandte sich mit der Bitte an die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates, sie zu informieren, wenn freie Wohnungen bekannt seien, die das Frauenforum als Träger anmieten könne.

Abschließend berichtete Frau Unger über die Hilfsangebote der Mädchen- und Frauenberatungsstelle, insbesondere über die zusätzliche Stelle zur Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung, rund um alle Themen zu sexualisierter Gewalt, die nach den Silvesterereignissen 2015/2016 bewilligt worden war und bis 2022 gesichert sei. Mit dieser Stelle könne zusätzliche Beratung zu sexualisierter Gewalt sowie Kurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für verschiedene Zielgruppen, u.a. auch für Frauen mit Beeinträchtigungen angeboten werden. Ein weiteres Angebot sei das Präventionspaket für Schulen „Wissen, wo`s lang geht“. Inhaltlich gehe es um die Themen „Sexualisierte Gewalt“, „Häusliche Gewalt“, „Sexuelle Belästi-

gung am Arbeitsplatz“ und „Cybergewalt“. Workshops zu diesen Themen sollen schwerpunktmäßig Schülerinnen ab Klasse 9 angeboten werden. Auch die Beratungsstelle und die Möglichkeit sich online und anonym dort zu melden, soll weiter bekannt gemacht werden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Mädchen sich oft nur trauen sich anonym beraten zu lassen, auch zu Fragen über Sexualität und Geschlechtsverkehr. Angesiedelt bei dieser Stelle sei auch die Kampagne „Luisa ist hier“, die in den vergangenen Monaten bereits ausgeweitet worden sei und die auch noch weiter ausgebaut werden soll. So soll z.B. das DRK gewonnen werden, das bei den meisten kreisweiten Veranstaltungen im Einsatz sei. Aktuell konnte das Solebad in Werne als neuer Partner gefunden werden.

Frau **Hartig** bedankte sich bei Frau Unger für den informativen Vortrag und wünschte dem Frauenforum für die weitere Arbeit viel Erfolg. Die sehr angeregte Diskussion habe erneut gezeigt, welch hohes Interesse im Gleichstellungsbeirat an der Arbeit des Frauenforums vorhanden sei.

Zu TOP 3.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen

Frau **Grothaus** teilte mit, dass die Bürgermeisterin, Elke Kappen, am Montag, 25.11.2020, dem Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen“, um 11.00 Uhr, die Fahne „Frei leben – ohne Gewalt“ vor dem Rathaus hissen werde. Heike Redlin, Leiterin des Kommissariats Kriminalprävention und Opferschutz und Heike Bagusch als Vertreterin des Frauenforums werden ebenfalls anwesend sein und die Aktion unterstützen. Frau Grothaus lud die Mitglieder des Beirates ein an der Fahnenhissung teilzunehmen. Schwerpunktthema werde neben Häuslicher Gewalt aus aktuellem Anlass das Thema „Sexistische Werbung“ sein.

Frau Grothaus gab die bereits feststehenden Veranstaltungstermine rund um den Internationalen Frauentag bekannt:

- 2. März Frauen aus Judentum, Christentum und Islam im Gespräch:
16.30 Uhr „Gott gab uns die Erde. Schöpfung ist uns anvertraut“
Eine Veranstaltung des Interreligiösen Frauennetzwerkes in der Stadtbücherei Kamen
- 8. März Matinee zum Internationalen Frauentag
11.00 Uhr Eine Kooperationsveranstaltung der VHS, der Stadtbücherei und der Gleichstellungsbeauftragten in der VHS
- 13. März Frauenkabarett „Fake-News in der Nudelsuppe“
20.00 Uhr Eine Kooperationsveranstaltung der Stadtbücherei und der Gleichstellungsbeauftragten in der Bücherei
Eintritt: 10,00 Euro
- 25. März Filmvorstellung „Hidden Figures“
19.30 Uhr Eine Kooperation des Kommunalen Kinos und der Gleichstellungsbeauftragten

Des Weiteren informierte Frau Grothaus, dass das Netzwerk Frau und Beruf im Kreis Unna zum Equal Pay Day 2020 eine Fortbildung zum Thema „Veränderung der Geschlechterrollenstereotypen“ anbieten werde. Der Fachtag „Die Rosa-Hellblau-Falle“ findet am 23. März statt und richtet sich vorrangig an Fachkräfte aus Kitas, der Offenen Ganztagsbetreuung, den Jugendämtern sowie an weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Abschließend teilte Frau Grothaus mit, dass die nächste Sitzung des Gleichstellungsbeirates voraussichtlich am 01. April 2020 stattfinden werde.

Anfragen

Frau **Gerdes** fragte an, ob die Zahlen „Häusliche Gewalt im Kreis Unna“ dem Protokoll beigefügt werden können.

Frau **Grothaus** sagte zu, die entsprechende Aufstellung der Polizei der Niederschrift anzuhängen.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

keine

gez. Hartig
Vorsitzende

gez. Grothaus
Schriftführerin